



# Bockkäfer



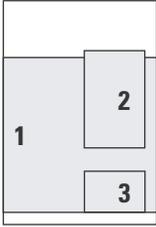
Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Bockkäfer in Rheinland-Pfalz

Bearbeitet von Dr. Manfred Niehuis



**Rote Liste**





**Titelseite** (Anmerkungen zu den Bildern finden Sie auf Seite 28)

1 *Phytoecia rubropunctata* – Rotpunktiertes Walzenhalsbock

2 *Clytus tropicus* – Wendekreis-Widderbock

3 *Phytoecia pustulata* – Schafgarben-Böckchen



4 *Chlorophorus sartor* – Weißbindiger Widderbock



5 *Aromia moschata* – Moschusbock



6 *Acanthocinus aedilis* – Zimmermannsbock

# Bockkäfer



Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen  
und gefährdeten Bockkäfer in Rheinland-Pfalz  
(Stand: 01.01.2000)

Bearbeitet von Dr. Manfred Niehuis



7 *Mesosa curculionides* – Achtfleckiger Augenfleckbock  
Foto: DR. F. BRECHTEL

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Gefährdungskatalog	4
3. Ursachen der Gefährdung von Bockkäferpopulationen in Rheinland-Pfalz	21
4. Empfehlungen für Schutz- und Pflegemaßnahmen	23
5. Literaturverzeichnis	25
6. Bildlegenden für Titel- und Umschlagseiten	28

### Herausgeber

Ministerium für Umwelt und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz

### Internetadresse

[www.muf.rlp.de](http://www.muf.rlp.de)

### Redaktion

Ludwig Simon

unter Mitarbeit von  
Dr. Dieter Rühl und  
Judith Berens

Landesamt für Umweltschutz  
und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Amtsgerichtsplatz 1  
55276 Oppenheim

### Gestaltung

Diplom-Designer (FH) Uwe Zentgraf  
Institut für Mediengestaltung  
und Medientechnologie  
Fachhochschule Mainz

### Druckbetrieb

Rhein Main Druck – Mainz

1. Auflage / 2000 (5000 St.)

## Vorwort

*Mit der Vorlage der Roten Liste Bockkäfer wird die doch ansehnliche Reihe solcher Bearbeitungen in unserem Bundesland erneut erweitert. Diese Ergänzung ist wichtig, stellen Bockkäfer doch Vertreter bestimmter Lebensgemeinschaften dar, die ansonsten nicht so gut beschrieben und bewertet wären. Leider besteht die dringende Notwendigkeit für solche Bewertungen in der Form Roter Listen, da nahezu alle Nutzungsarten gefährdend wirken. Naturschutz ist wichtiger denn je.*



*Wir haben daher neue Wege eingeschlagen: So stellen wir inzwischen jede Nutzungsform auf den Prüfstand, ob sie dauerhaft umweltgerecht - also nachhaltig - ist oder nicht. In der Folge hiervon ändern sich auch die Nutzungen in der Land- und Forstwirtschaft, Flurbereinigung, Wasserwirtschaft und in vielen anderen Bereichen. Die Stärke dieser Entwicklung wird ganz entscheidend beeinflusst durch überzeugende Sachargumente - auch der Roten Liste Bockkäfer, wofür ich Herrn Dr. Niehuis für seinen erneuten Beitrag besonders danke.*

*Klaudia Martini*

*Ministerin für Umwelt und Forsten  
Rheinland-Pfalz*

---

Die nachfolgende Rote Liste basiert auf den Ergebnissen des vom Bearbeiter erstellten Verbreitungsatlasses der Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Projekt am Institut für Biologie der Universität Koblenz-Landau, Abt. Landau).

## 1. Einleitung

Die Bockkäfer zählen zu den bekanntesten Käferfamilien. Zu ihnen gehören gefürchtete Nutzholzschädlinge wie der Hausbock ebenso wie einige Riesen unserer Insektenfauna (Körner-, Mulm-, Säge- und Großer Eichenbock (Heldbock)). Lange bevor im Rahmen der Erstellung Roter Listen Kunstnamen ersonnen wurden, waren für viele Bockkäfer bereits treffende Volksnamen gebräuchlich, die sich bis heute erhalten haben: Beweis für ihre Bekanntheit und Popularität. Größe, Vielgestaltigkeit und Färbung dieser Insekten haben dazu beigetragen, dass sie zu einer klassischen Einstiegsgruppe für Koleopterologen wurden. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass wir über Verbreitung und Lebensansprüche der Bockkäfer heute vergleichsweise gut informiert sind.

Alle Bockkäferarten leben als Larven von pflanzlichen Substraten, einzelne frei im Boden von Wurzeln, im Innern von Grashalmen und Kräutern, die ganz überwiegende Mehrzahl in Hölzern, deren Zustand höchst unterschiedlich sein kann: lebend, anbrüchig, abtrocknend, staubtrocken, nassfaul, verpilzt etc. Die Larvenentwicklung kann ein Jahr, je nach Art auch zwei, drei und - bei nährstoffarmer Nahrung - auch viele Jahre dauern. Einige Arten entwickeln sich in Pflanzen nur einer Gattung oder einer Familie, andere sind polyphag. Die meisten Arten legen die Puppenwiegen in Wurzeln, Stängeln, Zweigen und Stämmen, im Holz oder in bzw. unter der Rinde an, einige Arten gehen zur Verpuppung in die Erde, in der zwei Arten sogar ihre gesamte Entwicklung durchmachen.

Die Imagines halten sich auf den Brutpflanzen auf, der flugunfähige Grauflüglige Erdbock auf dem Boden. Bei guter Witterung

sind Bockkäfer flugaktiv, ein Teil bei Tage, andere in der Dämmerung oder bei Nacht. Viele Arten sind Blütenbesucher und leben von Blütenpollen und Nektar, sind also Bestäuber, andere nehmen Baumsäfte zu sich oder benagen Rinden und Blätter, einige sollen als Imagines gänzlich ohne Nahrung auskommen. Unter natürlichen Bedingungen stirbt der Käfer bald nach der Fortpflanzung.

Da die Bockkäfer überwiegend xylobiont leben, sind sie in besonderem Maße auf das Vorhandensein eines ausreichenden Angebots an Alt- und Totholz, an hohlen Bäumen und dergleichen angewiesen. Die Degenerierung vieler Wälder zu artenarmen, schwachstämmigen Forsten mit dichtem Kronenschluss hat dazu geführt, dass das Artenspektrum verarmt ist und anspruchsvolle Arten verschwinden: Bockkäfer sind geradezu Indikatoren für die Biotopqualität eines Waldes (s.a. GEISER 1992).

Die Gefährdung von Arten dieser attraktiven Familie hat in verschiedenen Ländern den Anstoß zu Untersuchungen gegeben und zur Erstellung bzw. Konzipierung Roter Listen geführt (z.B. BRINGMANN 1993, GEISER 1992, MUNBR ca. 1992).

In Rheinland-Pfalz sind mehrere Bockkäferarten sehr selten geworden oder bereits verschollen bzw. ausgestorben. Einige Arten kommen oder kamen hier an der Peripherie ihres Gesamtareals vor, eine Art innerhalb Deutschlands ausschließlich in unserem Bundesland. Mit Blick auf die Erhaltung dieser Arten erstellten KOCH & NIEHUIS (1979) einen ersten Entwurf einer Roten Liste. Die Bearbeitung des Verbreitungsatlases der Bockkäfer von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes bietet den Anlass, auf der Basis eines sehr

umfangreichen Datenmaterials die Gefährdung der Bockkäfer neu zu bewerten.

Die Bearbeitung dient im Einzelnen

1. der Information der Öffentlichkeit und der Behörden;
2. als Entscheidungshilfe
  - für Landespflegebehörden bei der Unterschutzstellung von Lebensräumen gefährdeter Arten und zur Beurteilung von Eingriffen in bedrohte Biotope,
  - für fachlich berührte Behörden und Kommunen bei der Planung und Durchführung landschaftsbedeutsamer Maßnahmen,
  - bei der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten;
3. als Grundlage für Schutzmaßnahmen und Hilfsprogramme;
4. als Anregung zu weiterer intensiver Erforschung der Bockkäferfauna.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch jene Bockkäferarten, die gegenwärtig nicht bestandsgefährdet sind, ebenso wie alle anderen Lebewesen zur Funktion und Stabilität unserer Ökosysteme beitragen, z.B. als Blütenbestäuber, als Destruenten fester Holzsubstanz, als Nahrungsbasis u.a. für Parasiten, Spinnen, Insekten, Reptilien, Vögel und Fledermäuse. Das vielfältige Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren in gefestigten Ökosystemen ist eine entscheidende Voraussetzung für die menschliche Existenz. Eine Gefährdung von Tieren und Pflanzen bedeutet somit letztlich auch eine Gefährdung des Menschen.

## 2. Gefährdungskatalog

Die folgende Auflistung geht weitgehend nach den Gefährdungskategorien vor, die in der entsprechenden aktuellen Roten Liste auf Bundesebene (GEISER 1998) vorgegeben sind. In der Systematik folgt sie im Wesentlichen BENSE (1995). Arten, deren Einschleppung oder Verwechslung offenkundig ist, wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt, wohl aber solche, deren früheres Vorkommen unter zoogeographischen Aspekten und unter Berücksichtigung ihrer ehemaligen Verbreitung wahrscheinlich, deren Meldung aber nicht durch einen Beleg abgesichert ist.

### 0 = Ausgestorben oder verschollen

In Rheinland-Pfalz ausgestorbene, ausgerottete oder verschollene Arten. Ihnen muss bei Wiederauftreten in der Regel besonderer Schutz gewährt werden. Noch vor 100-200 Jahren in Rheinland-Pfalz lebende, in der Zwischenzeit mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit erloschene, zumindest aber sehr langfristig verschollene Arten.

- Arten, deren Populationen möglicherweise ausgestorben sind bzw. ausgerottet wurden.
- Verschollene Arten, deren früheres Vorkommen belegt ist, die jedoch seit längerer Zeit (Wirbellose mindestens 50 Jahre) verschwunden sind und trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen daher der begründete Verdacht besteht, dass ihre Populationen erloschen sind.

(Bei Arten mit Stern (\*) liegt kein Beleg bzw. keine genaue Beschreibung vor, oder

die Bodenständigkeit ist nicht eindeutig nachgewiesen.)

*Acanthocinus reticulatus* (\*) -

Gerippter Zimmerbock

Mediterrane Art an der Nordwestgrenze des Areal. Früheres (1863) autochthones Vorkommen möglich, aber nicht belegt.

*Acanthoderes clavipes*

Sibirische Art an der Westgrenze des Areals. Schon 1863 aus der Pfalz gemeldet, dort 1907 und 1932 Wiederfunde, seitdem verschollen.

*Agapanthia dahli* - Sonnenblumen-Bock

Mediterrane Art an der Nordgrenze des Areals. Im 19. Jahrhundert am Mittelrhein (aktuell noch im Elsass).

*Chlorophorus herbstii* -

Grünlichgelber Wollkraut-Widderbock

Im 18. Jahrhundert aus Rheinland-Pfalz als neue Art beschrieben, mehrere Nachweise im 19. Jahrhundert im heutigen Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz.

*Chlorophorus pilosus glabromaculatus* -

Haariger Widderbock

Südeuropäische Art an der Nordgrenze des Areals. Mehrere Meldungen bis zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Ob autochthon?

*Corymbia cordigera* (\*) -

Behertzter Halsbock

Thermophile Art an der nördlichen Arealgrenze. Eine Meldung (1939) aus dem Ahrtal. Möglicherweise verschleppt oder Fundortverwechslung.

*Corymbia hybrida* (\*)

Südwesteuropäische Art an der nordöstlichen Arealgrenze. Eine Meldung vor 1950 aus dem Pfälzerwald, Belege unauffindbar. Vielleicht Fehlbestimmung.



*Chlorophorus herbstii* –  
Grünlichgelber Wollkraut-Widderbock  
Foto: DR. M. HOSKOVEC

*Leptura arcuata* (\*) -

Bogenförmiger Halsbock

Sibirische Art an der westlichen Arealgrenze. Zwei Zitate aus dem 19. Jahrhundert für Rheinland-Pfalz, aber keine Belege. Ob Verwechslung?

*Necydalis ulmi* - Panzers Wespenbock

Pontomediterrane, altholzbewohnende Art an der nordwestlichen Arealgrenze; ein Fund vor über 80 Jahren im Mittelrheintal.

*Oplasia fennica* - Lindenbock

Sibirische Art an der Westgrenze des Areals. 1932 mehrfach bei Neustadt/Wstr., ein unsicherer Fund im Mittelrheingebiet.

*Phytoecia molybdaena* (\*)

Südwesteuropäische Art an der Nordostgrenze des Areals. 1863 aus der Pfalz gemeldet. Früheres Vorkommen nicht ausgeschlossen, aber nicht belegt.

*Phytoecia rubropunctata* -  
Rotpunktierter Walzenhalsbock  
Südwesteuropäische Art an der Nordostgrenze des Areals. Im 19. Jahrhundert in der Pfalz, bis etwa 1920 bei Mainz.

*Phytoecia scutellata* (\*)  
Südosteuropäische Steppenart an der Westgrenze des Areals. 1863 aus der Pfalz gemeldet, ohne Beleg, aber unverwechselbar.

*Plagionotus floralis*  
Pontomediterrane Steppenart an der nordwestlichen Arealgrenze. 1927 ein Fund (Beleg) vom Mainzer Sand. Ob autochthon?

*Purpuricenus kaehleri* - Purpurbock  
Südeuropäische Art an der nördlichen Arealgrenze. Bis etwa 1920 im Ober- und Mittelrheingebiet verbreitet und lokal häufig.

*Ropalopus clavipes* - Großer Ahornbock  
Mehrere Meldungen bis etwa zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in verschiedenen Landesteilen. In ganz Mitteleuropa extrem rückläufig, aber ein Wiederfund in Südbaden.

*Saperda punctata*  
Südeuropäische Art an der Nordgrenze des Areals. Im 18. Jahrhundert in Mainz, frühere Bodenständigkeit wahrscheinlich.

*Stenidea genei*  
Um die Mitte des 19. Jahrhunderts im Ahrtal nachgewiesen. Bodenständigkeit umstritten, aber durchaus wahrscheinlich.

### 1 = Vom Aussterben bedroht

In Rheinland-Pfalz von der Ausrottung oder vom Aussterben bedrohte Arten. Für sie sind Schutzmaßnahmen in der Regel dringend notwendig. Das Überleben dieser Arten in Rheinland-Pfalz ist unwahrschein-

lich, wenn die Gefährdungsfaktoren und -ursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht eingeleitet werden bzw. wegfallen.

Bestandssituation:

- Arten, die in Rheinland-Pfalz nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten (sog. seltene Arten), deren Bestände aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Rheinland-Pfalz durch lang anhaltenden, starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschrumpft sind.
- Arten, deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil ihres rheinland-pfälzischen Verbreitungsgebietes extrem hoch ist und die in einigen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Anwendung der Kategorie aus.

*Callimus angulatus* - Schmaldeckenbock  
Früher im Mittelrheintal zeitweilig häufig, auch aus der Pfalz gemeldet. Nach extrem starkem Rückgang und langjährigem Intervall ohne Nachweise eine Meldung aus Rheinhessen.

*Cerambyx cerdo* -  
Held- oder Spießbock (Großer Eichenbock)  
Früher zumindest in Tallagen weit verbreitet und z.T. häufig, heute sehr lokal und selten im Oberrheintal südlich Worms und äußerst selten im Regierungsbezirk Trier.

*Chlorophorus varius* - Variabler Widderbock  
Früher relativ häufig in allen Wärmegebieten, jetzt nur noch sehr zerstreute Einzelfunde an der südlichen Peripherie des Landes.

*Dorcadion fuliginator* - Graufügliger Erdbock  
Zahlreiche alte Fundstellen sind verwaist, es bestehen nur noch wenige, teils akut bedrohte, zerstreute und individuenarme Populationen.

*Lamia textor* - Schwarzer Weberbock  
Nach sehr starkem Rückgang zerstreute Funde in intakten Auenlandschaften.

*Megopis scabricornis* - Körnerbock  
Zerstreute Nachweise in der Süd- und Vorderpfalz in einem Auwald, einem Streuobstgebiet und in Altbuchen des Bienwaldes. Früher in Kastanien und Linden, also vermutlich in Alleen und/oder Parks.

*Necydalis major* - Großer Wespenbock  
Alte Nachweise im Mosel- und Mittelrheintal sowie im Pfälzerwald, aktuelle Funde nur lokal in Rheinhessen in Streuobstbeständen und Kopfweiden.

*Oberea pupillata* -  
Wurzelfleckiger Linienbock  
Früher auch im Lahntal nachgewiesen, nur eine aktuelle Fundstelle im Auwald bei Speyer.

*Plagionotus detritus* -  
Bunter Eichen-Widderbock  
Noch im 19. Jahrhundert in Wärmegebieten weiter verbreitet, heute nur noch im Mittelrheintal, bei Bad Kreuznach und in wenigen Altholzbeständen des Oberrheintals nördlich bis Speyer.

*Saperda perforata* - Gefleckter Espenbock  
Früher bis Mainz nachgewiesen, aktuelle Funde nur noch in Auwäldern im Raume Speyer - Germersheim.



*Necydalis major* – Großer Wespenbock  
Foto: O. NIEHUIS

*Saperda similis* - Mittlerer Pappelbock  
Früher Mainz (nicht eindeutig gesichert) und Lahntal, nur ein aktueller Fund im Brohltal.

*Trichoferus pallidus* -  
Bleicher Alteichen-Nachtbock  
Sehr lokal und selten in alten Eichen von Parks und Wäldern im Oberrheintal, meist als Begleiter des Großen Eichenbocks (Heldbocks), an der Nordwestgrenze des Gesamtareals.

*Xylotrechus rusticus* - Grauer Espenbock  
Sehr sporadisch nachgewiesen, möglicherweise nur mit Pappeln eingeschleppt, aber im Oberrheingebiet Bodenständigkeit durchaus wahrscheinlich, da im benachbarten Elsass verbreitet.

**2 = Stark gefährdet**

Im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Rheinland-Pfalz gefährdete Arten. Wenn die Gefährdungsfaktoren und -ursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht ergriffen werden bzw. wegfallen, ist nicht auszuschließen, dass die Arten in naher Zukunft vom Aussterben bedroht sein werden.

Bestandssituation:

- Arten mit landesweit kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten rheinland-pfälzischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgehen und die in einigen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

*Chlorophorus figuratus* -

Schulterfleckiger Widderbock

Nach Rückzug aus den nördlichen Landesteilen nur noch lokal in den Wärmegebieten des Südens.

*Clytus tropicus* - Wendekreis-Widderbock

Gesicherte aktuelle Funde nur in einigen Alt-eichen-Beständen der Oberrheinischen Tiefebene und im südlichen Pfälzerwald, früher deutlich weiter im Norden nachgewiesen.

*Menesia bipunctata* -

Zweipunktiger Kreuzdornbock

Zerstreut und selten in feuchten Niederungswäldern der südpfälzischen Oberrhein ebene.

*Oberea erythrocephala* -

Rotköpfiger Linienbock

Zerstreut in den Wärmegebieten mit erheblichen Populationsschwankungen. Zeitweilig (als Imago) unter der Nachweisschwelle.

*Obrium cantharinum* -

Dunkelbeiniger Flachdeckenbock

Nur noch sehr sporadische Funde in der Oberrheinischen Tiefebene, früher Nachweise bis in den Norden des Landes.

*Phytoecia ictérica* - Pastinakböckchen

Sehr zerstreut in den Wärmezentren, über längere Zeiträume kaum und gebietsweise keine Nachweise.

*Stenocorus quercus* -

Schwarzer Bucht-Schienenbock

In den letzten 30 Jahren nur noch im Bereich Nahetal und in der Umgebung von Schifferstadt, früher auch Hunsrück und Donnersberg.

*Strangalia attenuata*

Nur noch sehr selten am Haardtrand südlich Neustadt/Wstr. und Umgebung, früher deutlich weiter verbreitet.

**3 = Gefährdet**

In großen Teilen des rheinland-pfälzischen Verbreitungsgebietes gefährdete Arten. Wenn die Gefährdungsfaktoren und -ursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht veranlasst werden bzw. wegfallen, ist damit zu rechnen, dass die Arten in absehbarer Zeit stark gefährdet sein werden.

Bestandssituation:

- Arten mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht

sind oder die weiteren Risikofaktoren unterliegen.

- Arten, deren Bestände regional bzw. vielerorts lokal zurückgehen und die selten geworden oder lokal verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

*Aromia moschata* - Moschusbock

Vor allem im Oberrheingraben und im Moseltal, sonst zerstreut und selten in intakten Auenlandschaften.

*Chlorophorus sartor* - Weißbindiger Widderbock

In Wärmegebieten v. a. des Oberrheingebiets nicht selten, im nördlichen Mittelrheintal deutliche Bestandseinbrüche bzw. Arealregression.

*Phytoecia pustulata* - Schafgarben-Böckchen  
Zerstreut in den Wärmegebieten, fehlt im Norden, mit starken Bestandsschwankungen.

*Rhamnusium bicolor* - Beulenkopfböck  
Zerstreut in den Wärmegebieten, hauptsächlich in Alleen aus Kastanienbäumen.

*Tetrops starkii*  
Sporadisch und selten, überwiegend in Auwäldern.

**R = Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion:**

Seit jeher seltene oder sehr lokal vorkommende Arten, für die kein merklicher Rückgang und keine aktuelle Gefährdung erkennbar sind. Die wenigen und kleinen Vorkommen in Rheinland-Pfalz können aber durch derzeit nicht absehbare menschliche Einwirkungen oder durch zufällige Ereignisse schlagartig ausgerottet oder erheblich dezimiert werden.



*Ergates faber* – Mulmbock; Foto: W. SCHNEIDER

Bestandssituation:

- Arten mit sehr wenigen, aber stabilen Populationen in Rheinland-Pfalz. Die Vorkommen sind geographisch eng begrenzt, können aber hohe Individuenzahlen aufweisen.

*Anisarthron barbipes* - Rosthaar-Bock  
Altbekanntes, sehr eng begrenztes Vorkommen in Mainz und benachbarten Teilen Rheinhessens.

*Ergates faber* - Mulmbock  
Stabile Populationen im Pfälzerwald, eine sehr schwache Population bei Bad Kreuznach, unsicher bei Speyer.

*Mesosa curculionides* -

Achtfleckiger Augenfleckbock

Wenige aktuelle Einzelfunde im Süden der Nördlichen Oberrheinebene (Bienwald und Offenbacher Wald).

*Monochamus galloprovincialis* -

Bäckerbock

Streng lokalisiert in der Rheinpfalz, mit Bestandsschwankungen.

*Phymatodes glabratus* - Wacholderbock

In alten, anbrüchigen *Juniperus*-Beständen sehr lokal in der nördlichen Eifel.

*Pogonocherus ovatus* -

Dunkelbindiger Büschelflügelbock

Zahlreichen, überwiegend zweifelhaften Meldungen aus dem 19. Jahrhundert stehen im 20. Jahrhundert zwei gesicherte Nachweise gegenüber, von denen einer aktuell ist (Bienwald).

**V = Arten der Vorwarnliste**

Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, dass sie in absehbarer Zeit gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.

Bestandssituation:

- Arten, die in ihrem Verbreitungsgebiet in Rheinland-Pfalz noch befriedigende Bestände haben, die aber allgemein oder regional merklich zurückgehen oder die an seltener werdende Lebensraumtypen gebunden sind.

*Corymbia scutellata* -

Haarschildiger Halsbock

Zerstreut in Wäldern mit altem Baumbestand.

*Leptura aurulenta* - Goldhaariger Halsbock

Zerstreut in Wäldern mit reichem Altholzbestand.

*Pedostrangalia revestita* -

Rotgelber Buchen-Halsbock

Zerstreut in Wärmegebieten mit altem Eichenbestand.

*Phymatodes pusillus* - Kleiner Scheibenbock

Sehr zerstreut in Eichenbeständen der Wärmegebiete.

*Phymatodes rufipes* -

Rotbeiniger Scheibenbock

Sehr zerstreut in Wärmegebieten, meist an Weißdorn und Schlehen.

*Phytoecia nigricornis* -

Schwarzhörniger Walzenhalsbock

Streng lokalisiert nur in den Wärmegebieten.

**G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt**

Arten, deren taxonomischer Status allgemein akzeptiert ist und für die einzelne Untersuchungen eine Gefährdung vermuten lassen, bei denen die vorliegenden Informationen aber für eine Einstufung in die Gefährdungskategorien eins bis drei nicht ausreichen.

*Acmaeops marginatus* -

Gelbrandiger Kugelhalsbock

Sporadisch und selten in Wärmegebieten mit Waldkiefern-Bestand im ursprünglichen Waldkiefer-Areal.

*Exocentrus lusitanus* - Wimperhornbock

Nur sehr wenige Nachweise in verschiedenen Landesteilen, v.a. in Alleebäumen.



*Molorchus marmottani* -

Marmottans Kurzdeckenbock

Seltene Art der Wärmegebiete im ursprünglichen Waldkiefer-Areal.

*Pidonia lurida*

Zerstreut und unbeständig in verschiedenen Landesteilen, meist an der Nachweissgrenze.

*Ropalopus spinicornis* -

Dornhörniger Scheibenbock

Wenige Fundstellen im Mittelrheintal, im Untermoselgebiet, im Hunsrück-Vorland und im Nahetal, meist mit extrem niedriger Individuendichte.

*Xylotrechus arvicola* -

Sauerkirschen-Widderbock

Zerstreut in den Wärmegebieten in Eichenwäldern, aber auch in Obstbäumen und Weißdorn.

## D = Daten defizitär

Arten, deren Verbreitung, Biologie und Gefährdung für eine Einstufung in die anderen Kategorien nicht ausreichend bekannt sind, weil sie

- bisher oft übersehen bzw. im Gelände nicht unterschieden wurden oder
- erst in jüngster Zeit taxonomisch untersucht wurden (es liegen noch zu wenige Angaben über ihre Verbreitung, Biologie und Gefährdung vor) oder
- taxonomisch kritisch sind (die taxonomische Abgrenzung der jeweiligen Art ist ungeklärt).

*Agapanthia pannonica* - Distelbock

Verbreitet, mit einer Verbreitungslücke im südlichen Oberrheingraben, aber wohl nur

in Wärmejahren häufiger. In Rheinland-Pfalz bisher als *Agapanthia cardui* (L.) gemeldet, erst in jüngster Zeit von dieser abgespalten. Wahrscheinlich kommt in Rheinland-Pfalz nur *A. pannonica* vor, wobei unsicher ist, ob dieser Name Bestand haben wird.

Die nachfolgenden Gruppen sind nicht Bestandteil der bundesweit festgelegten Gefährdungskategorien:

## Seltene Arten ohne absehbare Gefährdung

Arten, die in Rheinland-Pfalz trotz örtlich leichter Rückgangerscheinungen derzeit noch nicht unmittelbar bestandsgefährdet erscheinen, die aber vorsorglich ebenfalls bei Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden sollten, da sie ähnliche Lebensansprüche wie bedrohte Arten stellen bzw. da sie in letzter Zeit auffälligen Populationsschwankungen unterliegen, die gegebenenfalls beginnende Instabilitätstendenzen ihrer Vermehrungsbiotope anzeigen, so dass diese Arten in Zukunft möglicherweise verstärkt als Bioindikatoren an Bedeutung gewinnen könnten.

*Anaesthetis testacea* - Punktbrustbock

Verbreitet, aber meist selten, in wärmeren Lagen.

*Anoplodera rufipes* - Rotbeiniger Halsbock

Zerstreut und selten, v. a. an warmen Waldsäumen.

*Anoplodera sexguttata* -

Sechstropfiger Halsbock

Zerstreut und selten, v.a. an Waldsäumen in wärmeren Lagen.

*Callidium aeneum*

Wenige Nachweise in Wärmegebieten.

*Cortodera femorata* -

Kiefernwpfel-Tiefaugenbock

Hauptsächlich im bodenständigen Waldkiefern-Gebiet, sporadisch und selten.

*Cortodera humeralis* -

Eichen-Tiefaugenbock

In Wärmegebieten, sporadisch und selten, nur lokal und zeitweilig häufiger (z.B. Rotenfels).

*Corymbia fulva* - Schwarzspitziger Halsbock

In Wärmegebieten in offener Landschaft, v.a. in Sandgruben, Aufschlüssen etc.

*Corymbia maculicornis*

Sehr unregelmäßig verbreitet, vielfach selten, fehlend oder rückläufig.

*Exocentrus adspersus* -

Gesprenkelter Wimperhornbock

In Wärmegebieten an Eichen, vielerorts nur Einzelfunde.

*Grammoptera abdominalis*

Sporadisch und selten in Wärmegebieten.

*Grammoptera ustulata*

Sporadisch und selten in Wärmegebieten.

*Leptura aethiops*

Zerstreut, v.a. in feuchten Niederungswäldern.

*Mesosa nebulosa*

Vor allem in alten Eichenwäldern in Wärmegebieten.

*Phytoecia coerulescens*

Charakterart trockenheißer Standorte, v.a. an *Echium*.

*Pogonocherus decoratus*

Sporadisch und selten, hauptsächlich im Gebiet des ursprünglichen Waldkiefer-Areals.

*Ropalopus femoratus* -

Mattschwarzer Scheibenbock

Sporadisch und selten in Wärmegebieten.

*Xylotrechus antilope* - Zierlicher Widderbock

Nur im Süden häufiger, in vielen Landesteilen sporadisch und unregelmäßig.

**Selten gefundene eingeschleppte, eingewanderte oder expandierende Arten**

Diese Arten sind meist im Gefolge der Ausbreitung von Nadelwäldern zu uns gelangt oder haben sich aus dem rheinhessisch-pfälzischen Waldkiefer-Areal in andere Landesteile ausgebreitet. Auch wenn sie damit zu den expandierenden Arten gehören, sind die Populationen gleichwohl z.T. sehr individuenarm und als Bereicherung unserer Fauna erhaltenswert, soweit keine erheblichen wirtschaftlichen Schäden nachzuweisen sind.

*Acanthocinus aedilis* - Zimmermannsbock

Im ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Waldkiefer weit verbreitet, dort aber lokal durchaus fehlend (z.B. im Raum Bad Kreuznach), in den übrigen Gebieten sehr lokal, selten und unbeständig.

*Anastrangalia dubia*

Sehr zerstreut und selten an der südlichen Peripherie des Bundeslandes. Zeitweilig vielleicht unter der Nachweisgrenze.

*Anastrangalia sanguinolenta*

In den meisten Landesteilen noch sehr selten oder fehlend, häufiger nur in Rheinhessen-Pfalz bis zum Hunsrück.



*Arhopalus ferus* –

Schwarzbrauner Grubenhalsbock  
Sporadisch und selten in verschiedenen Landesteilen, Bestandsentwicklung unklar.

*Calamobius filum*

Derzeit stark expandierender Neubürger, dessen Populationen möglicherweise wieder zusammenbrechen können.

*Exocentrus punctipennis* –

Rüstern-Wimperhornbock  
Vom Ulmensterben profitierender Bockkäfer, der möglicherweise durch den Schwund der Brutpflanzen in absehbarer Zeit selten werden wird.

*Gaurotes virginea*

Wenige Funde in verschiedenen Landesteilen, hauptsächlich montan.

*Gracilia minuta*

Eingeschleppt aus Südeuropa, mehrere Freilandfunde deuten auf sporadische Ansiedlung hin.

*Monochamus saltuarius* (\*)

Waldgebirgs-Langhornbock  
Vermutlich eingeschleppt, aber auch Fehlbestimmung oder Fundortverwechslung ist nicht auszuschließen.

*Monochamus sartor*

Selten im südlichen Pfälzerwald, Ansiedlung nicht ausgeschlossen, zumal in unmittelbarer Nachbarschaft in Frankreich ebenfalls nachgewiesen.

*Monochamus sutor*

Einzelfunde in verschiedenen Landesteilen, sporadische Ansiedlungen nicht ausgeschlossen.



*Oxymirus cursor* – Foto: O. NIEHUIS

*Oxymirus cursor*

Zerstreut in verschiedenen Landesteilen, meist selten.

*Stenopterus ater*

Zwei Nachweise, Freilandfunde, Verschleppung wahrscheinlich, aber kurzfristige Ansiedlung nicht auszuschließen.

*Tetropium fuscum* - Brauner Fichtenbock

Wenige Nachweise, v.a. im Süden.

*Tetropium gabrieli* - Lärchen-Bockkäfer

Wenige Nachweise, gebietsweise sollen Schäden festgestellt worden sein.









Tab. 2: **Häufigkeitsverteilung der in Rheinland-Pfalz nachgewiesenen Bockkäferarten entsprechend den Gefährdungskategorien**

Bei der Gesamtartenzahl sind alle 151 Arten der Liste berücksichtigt, die nachgewiesen sind bzw. deren früheres Vorkommen glaubwürdig gemeldet und wahrscheinlich ist.

Gefährdungs-kategorie	0	1	2	3	R	V	G	D	Summe R.L. RLP	Summe RLP
	18	13	8	5	6	6	6	1	63	151
	12 %	9 %	5 %	3 %	4 %	4 %	4 %	1 %	42 %	100 %

Tab. 3: **Gefährdungsstatus rheinland-pfälzischer Rote Liste-Arten im Vergleich mit der Roten Liste Bundesrepublik Deutschland und den Roten Listen einiger östlicher Bundesländer**

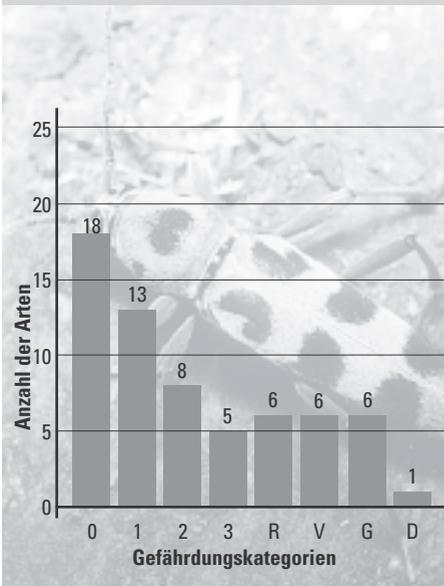
Artnamen	R-P	BRD '84	BRD '98	Bay	Ber	Bra	M-V
<i>Megopsis scabricornis</i>	1	1	1	0	2	-	-
<i>Ergates faber</i>	R	2	2	1	-	-	-
<i>Anisarthron barbipes</i>	R	2	2	2	-	-	-
<i>Rhamnusium bicolor</i>	3	2	2	2	2	1	2
<i>Stenocorus quercus</i>	2	2	2	-	0	-	-
<i>Acmaeops marginatus</i>	G	2	2	2	0	2	-
<i>Pidonia lurida</i>	G	-	-	-	-	1	-
<i>Leptura aurulenta</i>	V	2	2	2	-	-	-
<i>Leptura arcuata</i> (*)	0	2	3	3	-	2	-
<i>Corymbia hybrida</i> (*)	0	-	-	-	-	-	-
<i>Corymbia cordigera</i> (*)	0	0	0	0	-	-	-
<i>Corymbia scutellata</i>	V	3	3	2	-	1	2
<i>Strangalia attenuata</i>	2	-	-	-	-	2	-
<i>Pedostrangalia revestita</i>	V	2	2	2	?	1	2
<i>Necydalis major</i>	1	1	1	1	2	2	2
<i>Necydalis ulmi</i>	0	1	1	1	0	1	0
<i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	1	1	1	1	1
<i>Trichoferus pallidus</i>	1	1	1	0	-	-	-
<i>Obrium cantharinum</i>	2	2	2	2	-	1	-
<i>Molorchus marmottani</i>	G	1	1	-	-	0	-
<i>Callimus angulatus</i>	1	2	2	2	-	-	-
<i>Aromia moschata</i>	3	-	-	-	3	4	-
<i>Ropalopus spinicornis</i>	G	2	2	2	-	1	-
<i>Ropalopus clavipes</i>	0	0	1	1	-	-	0
<i>Phymatodes glabratus</i>	R	3	3	3	0	1	2
<i>Phymatodes pusillus</i>	V	2	2	2	-	1	-
<i>Phymatodes rufipes</i>	V	2	2	3	-	1	-
<i>Xylotrechus rusticus</i>	1	3	2	1	-	1	4
<i>Xylotrechus arvicola</i>	G	2	2	1	2	2	4
<i>Clytus tropicus</i>	2	2	2	2	2	1	0
<i>Plagionotus detritus</i>	1	1	2	1	3	3	1

Artnamen	R-P	BRD'84	BRD'98	Bay	Ber	Bra	M-V
<i>Plagionotus floralis</i>	0	-	-	-	-	0	-
<i>Chlorophorus varius</i>	1	1	1	0	0	-	-
<i>Chlorophorus herbstii</i>	0	2	2	2	-	1	-
<i>Chlorophorus pilosus</i>	0	1	1	-	-	-	-
<i>Chlorophorus sartor</i>	3	3	3	3	-	1	-
<i>Chlorophorus figuratus</i>	2	2	2	1	-	1	-
<i>Purpuricenus kaehleri</i>	0	1	1	0	-	-	-
<i>Dorcadion fuliginator</i>	1	2	2	2	-	-	-
<i>Lamia textor</i>	1	2	2	2	0	1	3
<i>Monochamus galloprovincialis</i>	R	3	3	2	2	3	-
<i>Mesosa curculionides</i>	R	2	2	1	0	3	0
<i>Stenidea genei</i>	0	-	-	-	-	-	-
<i>Oplosia fennica</i>	0	2	2	2	-	1	-
<i>Pogonocherus ovatus</i>	R	3	3	3	-	-	0
<i>Acanthoderes clavipes</i>	0	-	3	-	-	-	3
<i>Acanthocinus reticulatus</i> (*)	0	2	2	1	-	-	-
<i>Exocentrus lusitanus</i>	G	3	3	2	2	2	4
<i>Agapanthia dahli</i>	0	0	0	0	-	-	-
<i>Agapanthia pannonica</i>	D	2	2	2	-	-	-
<i>Saperda similis</i>	1	2	2	2	-	1	0
<i>Saperda perforata</i>	1	2	2	1	2	2	4
<i>Saperda punctata</i>	0	-	1	-	-	1	-
<i>Menesia bipunctata</i>	2	3	3	3	2	1	1
<i>Oberea pupillata</i>	1	3	3	3	-	-	-
<i>Oberea erythrocephala</i>	2	2	2	3	0	2	-
<i>Phytoecia rubropunctata</i>	0	0	0	-	-	-	-
<i>Phytoecia scutellata</i> (*)	0	-	-	-	-	-	-
<i>Phytoecia nigricornis</i>	V	3	3	3	-	1	1
<i>Phytoecia pustulata</i>	3	2	2	0	1	2	-
<i>Phytoecia icterica</i>	2	3	3	3	-	2	-
<i>Phytoecia molybdaena</i> (*)	0	-	1	-	0	0	-
<i>Tetrops starkii</i>	3	-	-	-	-	1	-

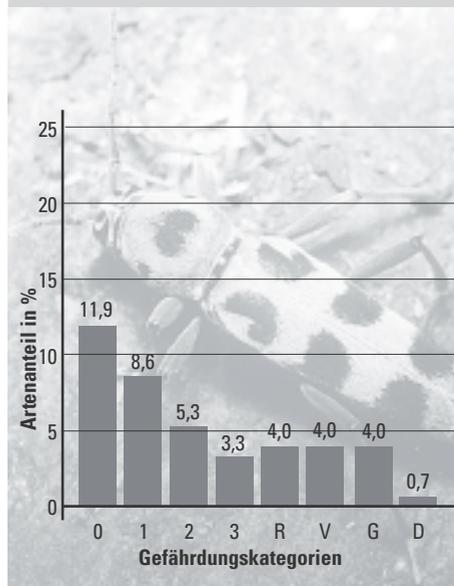
Tab. 4: **Übersicht zur Gefährdungssituation**

	absolut	in %
Artenzahl der Roten Liste insgesamt	151	100,0
Artenzahl der Roten Liste nach Gefährdungskategorien:	absolut	in %
0 = ausgestorben oder verschollen	18	11,9
1 = vom Aussterben bedroht	13	8,6
2 = stark gefährdet	8	5,3
3 = gefährdet	5	3,3
R = extrem seltene Arten	6	4,0
V = Arten der Vorwarnliste	6	4,0
G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt	6	4,0
D = Daten defizitär	1	0,7
- = nicht gefährdet	88	58,3

**Absolute Artenzahl innerhalb der einzelnen Gefährdungskategorien der Roten Liste „Bockkäfer“**



**Prozentuale Verteilung der Artenzahlen innerhalb der einzelnen Gefährdungskategorien der Roten Liste „Bockkäfer“**





### 3. Ursachen der Gefährdung von Bockkäferpopulationen in Rheinland-Pfalz

Die Bockkäferarten, die heute unser Land bewohnen oder noch vor 100 bis 200 Jahren hier nachgewiesen werden konnten, sind nach der letzten Eiszeit aus östlichen und südlichen Richtungen zu uns eingewandert. Viele davon stoßen in Rheinland-Pfalz an die Grenzen der Areale ihrer Brutpflanzen, andere an klimatische Schranken, da sie an mediterranes oder kontinentales Klima angepasst sind. Diese Ansprüche sind verantwortlich dafür, dass etliche Arten vielfach nur eine ganz begrenzte Fläche des Landes bewohnen können. Änderungen des Klimas, wie z. B. Folgen überdurchschnittlich warmer und langer Frühjahre und Sommer sowie Häufungen milder Winter u.ä., haben großen Einfluss auf die Populationen: Günstige Verhältnisse können Zunahme und Expansion bewirken, ungünstige das Zusammenschmelzen bis zu einer solch geringen Individuendichte, dass die Arten scheinbar verschwinden - sie können dann aber noch über das Fraßbild nachgewiesen werden - oder schließlich (vermutlich) gänzlich aussterben. Mehrere Arten, die weit mehr als 30 Jahre verschollen waren, sind in der letzten Zeit wiedergefunden worden und haben dadurch bestätigt, wie sinnvoll es ist, von „ausgestorbenen oder verschollenen“ Arten zu sprechen. Ein Beispiel solch einer ausgeprägt thermophilen Art, die zeitweilig häufig war, aber schon vor 80 Jahren - vermutlich ohne Zutun des Menschen - bis auf den heutigen Tag verschwunden ist, ist der Purpur- oder Blutbock.

Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt hatten sehr unterschiedliche Auswirkungen. So konnten viele Bockkäferarten erst im Gefolge der forstlichen Ausbreitung der Nadelbäume in zuvor unbesiedelte Landschaften eindringen: ein wesentlicher, wenn auch sicher nicht beabsichtigter Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt.

Erwartungsgemäß hat der Mensch aber auch wesentlichen Anteil an der Reduzierung von Vorkommen. Dies soll an wenigen Beispielen erläutert werden:

- Der Große Eichenbock oder Heldbock (*Cerambyx cerdo*) dürfte vor der Periode der Waldverwüstungen zumindest in niedrigen und mittleren Lagen und v.a. in den Auen und Niederungswäldern flächendeckend verbreitet gewesen sein. Im 19. Jahrhundert kam er noch bis ins Mittelrheingebiet vor und wurde als häufiger Schädling betrachtet. Sein Areal schmolz durch Rückgang der alten Eichen auf Restbestände an unzugänglichen Standorten und in Parks zusammen, heute gibt es nur noch wenige klassische „Heldbock-eichen“ in unserem Land, hauptsächlich im Oberrheingraben südlich von Worms.
- Der Graufüglige Erdbock (*Dorcadion fuliginator*) war - den Funden und der Literatur zufolge - früher im Mittelrheintal und in den Unterläufen der Rheinzuflüsse, in Rheinhessen und streckenweise in der

Vorderpfalz weit verbreitet. Durch Habitatverlust, Bebauung, Flurbereinigung, Erschließung der Landschaft und dramatische Zunahme des Straßenverkehrs schmolzen die Bestände zusammen, es blieben nur noch wenige, individuenarme Populationen erhalten, zwischen denen kein Austausch mehr möglich ist. Die größte Population lebt auf dem Rotenfelsmassiv, wo mehr als 100000 Besucher Jahr für Jahr einen Anteil der Population des flugunfähigen Käfers zertreten und eine wachsende Anzahl von Querfeldeinfahrern unter den Radfahrern (Mountainbikern) den schmalen Hangweg durch das Naturschutzgebiet zur Todesfalle werden lässt.

- Der Rotpunktigte Walzenhalsbock (*Phytoecia rubropunctata*) bewohnte im 19. Jahrhundert noch die Pfalz und Rheinhessen. Die Bestände seiner Fraßpflanze - des Faserschirms (*Trinia glauca*) - gingen durch menschlichen Einfluss seither um 99% zurück, die Pflanze existiert heute nur noch an einzelnen isolierten Standorten in geringer Anzahl, sie wird wohl ganz aussterben. Der Bockkäfer, der innerhalb Deutschlands nur in Rheinland-Pfalz vorgekommen war, ist seit mehr als einem halben Jahrhundert verschwunden und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgestorben.

- Der Weberbock (*Lamia textor*) ist eine klimatisch unempfindliche Art der Flusssauen und Feuchtgebiete. Vielerorts ist er verschwunden, überall selten, so dass ihn manche aktiven Koleopterologen in einem langen Sammlerleben nie zu Gesicht bekommen haben. Ursache seines Rückgangs ist der Verlust von Feuchtgebieten bzw. deren Erschließung durch Straßen.

Habitatschwund, Habitatbeeinträchtigung, Verlust von Altholzbeständen und Auwäldern, Aufforstung sonnenexponierter Brachen in klimatisch begünstigten Lagen mit standortfremden Gehölzen, Ausweitung der Siedlungen, Schwund der Streuobstbestände, „baumchirurgische“ Beseitigung der Altholzsubstanz in Alleen, Parks und von als Naturdenkmäler geschützten Einzelbäumen selbst in Wäldern gehören zu den Hauptverursachern des Rückgangs. Nicht in allen Fällen sind die Ursachen offensichtlich, zum Teil können wir darüber nur Hypothesen anstellen.

Das wissenschaftliche Sammeln im bisher geübten Umfang ist für die Bestände bedeutungslos und hat im Gegenteil wesentlich zur Gewinnung von Erkenntnissen beigetragen, die für den Schutz von Belang sind.

## 4. Empfehlungen für Schutz- und Pflegemaßnahmen

1. Erfassung der Vorkommen altholzbewohnender Bockkäferarten, insbesondere von *Cerambyx cerdo*, *Clytus tropicus*, *Megopis scabricornis*, *Plagionotus detritus* und *Trichoferus pallidus*.

2. Sicherung der Vorkommen altholzwohnender Arten (s. 1.) in Alleen, Parks und Wäldern, auch in Einzelbäumen, durch Ausweisung von Naturschutzgebieten, Naturwaldzellen und Naturdenkmälern.

3. Sicherung alter Streuobstbestände im Verbreitungsgebiet von *Megopis scabricornis* mit Fällverbot für Brutbäume dieser Art.

4. Konsequenter Verzicht auf Fällung von Bäumen mit äußerlich erkennbaren Fraßspuren der vom Aussterben bedrohten Arten und Entwicklung von Konzepten, die das langfristige Überleben dieser Arten (s.1.) sichern sollen, z.B. durch Einbeziehung nachwachsender potentieller Brutbäume und die Vernetzung geeigneter Bestände.

5. Sicherung und Erhaltung weiträumiger Auenbestände mit naturgemäßem Baumbestand (Weiden- und Pappelarten) bei Verhinderung verkehrerschließender Maßnahmen und Rückführung des Verkehrs, z.B. zum Schutz von *Aromia moschata* und *Lamia textor*.

6. Erfassung der Vorkommen von *Dorcadi-on fuliginator* und Sicherung aller Vorkommen durch Ausweisung als Schutzgebiete. Pflegemaßnahmen in diesen Gebieten sollen auf die Ansprüche der Art Rücksicht nehmen. Besucherlenkende Maßnahmen sollen

Verluste durch Fußgänger und Fahrzeuge minimieren helfen, die Areale müssen durch Einbeziehung und Renaturierung jetzt noch kultivierter angrenzender Flächen vergrößert werden.

7. Rückführung baumchirurgischer Maßnahmen in Alleen, Parks und Wäldern auf reinen Astschnitt, sofern dies im Interesse der Sicherheit von Passanten sowie Fahrzeugen und zur Vermeidung von Astbruch und Zerfall der Bäume (Kopfweiden) unbedingt erforderlich ist. Ast- und Stammholz sowie Mulm behandelte Bäume sind vor Zugriff und Verbrennung zu sichern und so zu lagern, dass schlüpfende Tiere potentielle Brutbäume im nächsten Umfeld erreichen können. Verzicht auf Ausfräsen, Auffüllen, Auftragen von Pasten etc. Diese Einschränkungen dienen u.a. dem Schutz von *Anaglyptus mysticus*, *Anisarthron barbipes*, *Cerambyx cerdo*, *Megopis scabricornis*, *Pedostrangalia revestita*, *Rhamnusium bicolor* und ihren Begleitern.

8. Schutz der feuchten Niederungs- und Auwälder sowie Förderung der Artenvielfalt des Baum- und Strauchbestandes, z.B. von *Rhamnus frangula* zur Erhaltung von *Menesia bipunctata* oder von *Lonicera* spp. für *Oberea pupillata*.

9. Verhinderung technischer Maßnahmen in der Forstwirtschaft, die zur Beseitigung von Baumstubben führen könnten (z.B. durch Ausfräsen, Ausreißen etc.). Große Arten wie *Ergates faber* und seine Begleiter könnten sonst gefährdet werden.

10. Erhaltung der Xerothermstandorte und ihrer landschaftstypischen Vegetation, vornehmlich der wärmeliebenden Gebüsche, Säume und Waldgesellschaften. Insbesondere müssen Erstaufforstungen von (Weinbergs-)Brachen mit standortfremden Gehölzen sowie der Ersatz landschaftstypischer Bäume durch Nadelholzkulturen und Exoten verhindert werden.

11. Erhaltung und Förderung von baum- und strauchfreien Randstreifen an Weinbergen, Äckern, Wegrändern etc. sowie von Brachen zur Erhaltung und Förderung von *Phytoecia*- und *Agapanthia*-Arten sowie von *Calamobius filum*.

12. Mehrere Gebiete mit überdurchschnittlich hoher Artendiversität (z.B. Mittelrheintal mit Untermosel- und Nahetal, Bienwald) besitzen überregionale Bedeutung und sollten einen entsprechenden Schutzstatus erhalten.

13. Als ausgestorben oder verschollen eingestufte Arten sollten bei erneutem Auftreten besonders gesichert und ggf. über Artenschutzprojekte gefördert werden (insbesondere *Phytoecia rubropunctata*, *Purpuricenus kaehleri*).

14. Maßnahmen zur Erforschung der (Bockkäfer-) Fauna sind grundsätzlich förderungswürdig, sofern damit keine rein kommerziellen Ziele verfolgt werden.



**Rotenfelsplateau** – Lebensraum des Grauflügligen Erdbocks (*Dorcadion fuliginator*) – Hauptwanderweg mit Geländer zur Besucherlenkung, Foto: DR. M. NIETHUIS

## 5. Literaturverzeichnis

### Literatur (Auswahl)

- BACH, M. (1856): Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Rücksicht auf die preußischen Rheinlande **3**. - 308 S., (Cerambycidae: 1-54), Coblenz.
- BAUMANN, H. (1997): Die Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des nördlichen Rheinlandes. - Decheniana, Beih. **36**: 13-140. Bonn.
- BENSE, U. (1995): Bockkäfer – Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. - 512 S., Weikersheim.
- BRECHTEL, F. (1986): Käferfunde aus dem Bienwald (Südpfalz) und angrenzenden Bereichen (Insecta: Coleoptera). 2. Teil. - Pfälzer Heimat **37** (4): 165-168. Speyer.
- BRINGMANN, H.-D. (1993): Rote Liste der gefährdeten Bockkäfer Mecklenburg-Vorpommerns. - Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 26 S., Schwerin.
- FRANZEN, M. (1995): Bemerkenswerte Wespenbockfunde aus der Umgebung von Bonn: *Chlorophorus varius* (Müll.) und *Xylotrechus antilope* (Schönh.) (Col., Cerambycidae). - Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **5** (2): 89-92. Bonn.
- FUSS, H. (1858, 1860, 1861, 1862): *Callimus bourdini* Muls. (*Stenopterus cyaneus* F.), *Callidium clavipes*, *Deroplia genei* Arrag., *Phytoecia solidaginis* Bach. - In: Kleinere Mittheilungen. - Berliner Entomologische Zeitschrift **2**: 209-211, **4**: 319-320, **5**: 187-188, **6**: 427-430. Berlin.
- GEISER, R. (unter Mitwirkung zahlreicher Käferkundler) (1984): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). - 75-114. - In: BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & H. SUKOPP: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. 270 S., Greven.
- GEISER, R. (1992): Rote Liste gefährdeter Bockkäfer (Cerambycidae) Bayerns. - In: Beiträge zum Artenschutz 15. Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz H. **111**: 127-131. München.
- GEISER, R. (unter Mitwirkung zahlreicher Käferkundler) (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (exkl. Laufkäfer (Carabidae)). - 168-230. - In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. 434 S., Bonn-Bad Godesberg.
- HADULLA, K. (1995): Wiederfunde von *Phymatodes pusillus* F. und *Exocentrus lusitanus* (L.) für die Rheinprovinz (Col., Cerambycidae). - Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **5** (2): 109-111. Bonn.
- HEYDEN, L. von (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. - 425 S., Frankfurt a. M.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 12: Cerambycidae - Bockkäfer. - 228 S., Überlingen-Bodensee.
- HORION, A. (1975): Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). - Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **24** (6): 97-115. München.
- KETTERING, H. & M. NIEHUIS (1975): Beitrag zur Kenntnis der Cerambycidenfauna von Rheinhessen-Pfalz und unmittelbar benachbarter Gebiete. - Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft (e.V.) **65**: 113-146. München.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana, Beih. **13**: 1-382. Bonn.
- KOCH, K. (1978): Zweiter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana **131**: 228-261. Bonn.
- KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz, Teil III: Ostomidae - Scolytidae. - Decheniana **146**: 203-271. Bonn.

KOCH, K. & M. NIEHUIS (1979): Rote Liste der gefährdeten Käferarten von Rheinland-Pfalz. 1. Teil: Prachtkäfer (Buprestidae), Bockkäfer (Cerambycidae), Sandlaufkäfer (Cicindelidae) und Buntkäfer (Cleridae). 1. Fassung. - Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (2): 169-186. Landau.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beih. **4**. 185 S., Dresden.

MEDICUS, W. (1863): Verzeichniss der in der Pfalz vorkommenden Käfer mit Zugrundlegung der Linz' schen Sammlung. - **XX**. Jahresbericht der Pollichia: 65-98 (86-88). Neustadt a. d. Haardt.

MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1991): Kommentierte Liste ausgewählter Familien überwiegend holzbewohnender Käfer von Berlin-West mit Ausweisung der gefährdeten Arten (Rote Liste). - 373-420. - In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. - Landschaftsentwicklung und Umweltforschung S. 6, Berlin.

MUNBR (MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG) (O.J.): Bockkäfer (Cerambycidae). - 186-189. - In: Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste.

NIEHUIS, M. (1980): Cerambyciden des Rotenfelssmassivs bei Münster am Stein-Ebernburg (Coleoptera, Cerambycidae). Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna des Naturschutzgebietes Rotenfels. - Decheniana, Beih. **20**: 80-84. Bonn.

NIEHUIS, M. (1986): *Rhamnusium bicolor* - Wie man einen Käfer verschwinden läßt. - Naturschutz in Rheinland-Pfalz **2** (3): 40-43. Trier.

NIEHUIS, M. (1990): Erstnachweis des Getreide-Bockkäfers - *Calamobius filum* (Rossi) - im Rheinland (Coleoptera: Cerambycidae). - Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen Rundschreiben **2** (August 1990): 32-33. Bonn.

NIEHUIS, M. (1996): Bockkäfer-Atlas (Coleoptera: Cerambycidae) Rheinland-Pfalz, Stand 1995. - Verhandlungen Westdeutscher Entomologen-Tag 1995: 275-283. Düsseldorf.

NIEHUIS, M. & E. BETTAG (1985): Gehäuftes Auftreten des Getreide-Bockkäfers *Calamobius filum* (Rossi) in Rheinland-Pfalz (Coleoptera/Cerambycidae). - Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **23**: 103-108. Mainz.

PAULUS, H. F. (1973): Daten zur Cerambycidenfauna der näheren und weiteren Umgebung von Mainz (Insecta, Coleoptera). - Entomologische Zeitschrift **83** (21): 233-247. Stuttgart.

ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprov. - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens **68**: 1-345. Bonn.

RUCKTESCHLER, T. & R.-U. ROESLER (1982): Ökofaunistische Analyse der Bockkäfervorkommen (Coleoptera: Cerambycidae) im Bienwald. - In: R.-U. ROESLER (Hrsg.): Das Landschaftsschutzgebiet Bienwald in der Pfalz: 115-139. POLLICHA-Buch Nr. **3**, 352 S., Bad Dürkheim.

WEITZEL, M. (1992-1996): Beiträge zur Käferfauna des Trierer Landes und angrenzender Gebiete IX.-XIII. Teil. - Dendrocopos (Faunistik, Floristik und Naturschutz im Regierungsbezirk Trier) **19**: 165-166, **20**: 119-120, **21**: 192-193, **22**: 106, **23**: 139. Trier.

#### Adresse des Bearbeiters:

Dr. Manfred Niehuis  
Im Vorderen Großthal 5  
76857 Albersweiler/Pfalz

## Adressenliste der Bildautoren und -autorin:

DR. FRITZ BRECHTEL  
Brucknerstraße 20  
76761 Rülzheim

DR. MICHAL HOSKOVEC  
Odboru 288/8  
CZ-12000 Praha 2  
Tschechische Republik

DR. MANFRED NIEHUIS  
Im Vorderen Großthal 5  
76857 Albersweiler

OLIVER NIEHUIS  
Im Vorderen Großthal 5  
76857 Albersweiler

GERD REDER  
Am Pfortengarten 37  
67592 Flörsheim-Dalsheim

PROF. DR. HEINZ SCHNEIDER  
Oberer Steinweg 21  
76829 Landau-Godramstein

WERNER SCHNEIDER  
Obere Flotz 9  
55543 Bad Kreuznach

LUDWIG SEILER  
Modenbachstraße 3  
76835 Weyher

SONJA TAUSCH-TREML  
Dr. Kirchstraße 10  
76831 Heuchelheim-Klingen

## 6. Bildlegenden für Titel- und Umschlagseiten

**Abb. 1:** *Phytoecia rubropunctata* – Rotpunktiertes Walzenhalsbock – Innerhalb Deutschlands ist dieser Bock nur in Rheinland-Pfalz gefunden worden, von wo es seit etwa 80 Jahren keine Nachweise mehr gibt. Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 2:** *Clytus tropicus* – Wendekreis-Widderbock – gehört zu den elegantesten Käfergestalten des Untersuchungsgebiets. Obwohl nur wenige Nachweise – meist aus dem Umfeld von Heldbock-Populationen – vorliegen, besteht Hoffnung auf bisher übersehene Vorkommen, vor allem in Eichenwäldern der Wärmegebiete. Foto: DR. F. BRECHTEL

**Abb. 3:** *Phytoecia pustulata* – Schafgarben-Böckchen – lebt in *Achillea millefolium* an Wärmestandorten im Einzugsbereich des Rheines, nördlich etwa bis Koblenz, Frühjahrsart. Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 4:** *Chlorophorus sartor* – Weißbindiger Widderbock – Charakterart der Weinbergsbrachen, nördlich bis ins Mittelrheintal, Hochsommerart, gerne auf den Blütenständen der Wilden Möhre (*Daucus carota*). Foto: L. SEILER

**Abb. 5:** *Aromia moschata* – Moschusbock – regional selten gefundener Bewohner von Auenstandorten mit Entwicklung in Weiden-Arten (*Salix* spp.), besucht Schirmblüten. Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 6:** *Acanthocinus aedilis* – Zimmermannsbock – auf der schuppigen Kiefernborke gut getarnter Bockkäfer mit Schwerpunkt vorkommen im ursprünglichen Areal der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*). Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 7:** *Mesosa curculionides* – Achtfleckiger Augenfleckbock – ist durch seine Zeichnung unverwechselbar. Nachdem er über Jahrzehnte verschollen war, gelangen – wohl aufgrund der aktuellen Temperaturerhöhung, vielleicht auch bedingt durch intensivere Waldnutzung und intensivere Nachfor-

schungen – spärliche Wiederfunde in naturnahen Waldungen der Südpfalz.

Foto: DR. F. BRECHTEL

**Abb. 8:** *Trichoferus pallidus* – Bleicher Alteichen-Nachtbock – Der in Deutschland nur sehr lokal im Oberrheingebiet lebende Käfer tritt in Gesellschaft weiterer hochgradig gefährdeter Arten auf. Foto: G. REDER

**Abb. 9:** *Dorcadion fuliginator* – Grauflügler Erdbock – Nur frische Exemplare besitzen das graue Toment. Nach starkem Rückgang gehört die flugunfähige Art heute zu den bedrohtesten Arten. Foto: S. TAUSCH-TREML

**Abb. 10:** *Chlorophorus varius* – Variabler Widderbock – früher weit verbreitet, heute nur wenige aktuelle Funde im Bienenwald. Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 11:** *Leptura aurulenta* – Goldhaariger Halsbock – eine recht seltene Art mit Schwerpunkt vorkommen in alten Rotbuchen-Wäldern. Foto: PROF. DR. H. SCHNEIDER

**Abb. 12:** *Cerambyx cerdo* – Held- oder Spießbock bzw. Großer Eichenbock – ist durch den Rückgang geeigneter Brutbäume in ganz Mitteleuropa hochgradig gefährdet, er gehört zu den wenigen Käferarten, die in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) namentlich aufgeführt sind. In Rheinland-Pfalz kommen nennenswerte Populationen nur noch im Oberrheingraben südlich Worms vor. Foto: PROF. DR. H. SCHNEIDER

**Abb. 13:** *Rhamnusium bicolor* – Beulenkopfbock – eine durch Baumsanierungen erheblich beeinträchtigte Art im städtischen Bereich. Foto: O. NIEHUIS

**Abb. 14:** *Oberea erythrocephala* – Rotköpfiger Linienbock – eine selten und lokal auftretende Art der Trockenstandorte, die sich ausschließlich in und an Wolfsmilch-Arten (*Euphorbia* spp.) entwickelt. Foto: O. NIEHUIS

**Umschlagseite 4** (Anmerkungen zu den Bildern finden Sie auf Seite 28)

11	14
12	
13	

- 11 *Leptura aurulenta* – Goldhaariger Halsbock
- 12 *Cerambyx cerdo* – Held- oder Spießbock
- 13 *Rhamnusium bicolor* – Beulenkopfbock
- 14 *Oberea erythrocephala* – Rotköpfiger Linienbock



8 *Trichoferus pallidus* – Bleicher Alteichen-Nachtbock



9 *Dorcadion fuliginator* – Grauflügliger Erdbock



10 *Chlorophorus varius* – Variabler Widderbock

Herausgeber  
Ministerium für Umwelt und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
[www.muf.rlp.de](http://www.muf.rlp.de)

